

Christiaan L. Hart Nibbrig

Geisterstimmen - Echoraum Literatur

© Velbrück Wissenschaft 2001

Sind literarische Texte stumm? Oder sind wir taub geworden vor lauter Lesen, als wär's eine bloße Augensache? Gewiß, Texte sprechen nicht so, wie wenn sie, mit geliehener Stimme, laut gelesen werden. Und doch reden wir davon, daß Gelesenes uns anspricht oder eben nicht, daß es uns etwas zu sagen hat über uns selber gar; so als würden wir, am Ende, selbst davon gelesen, so, daß im Resonanzraum der Lektüre die Stimme des Textes geisterhaft als die eigene erklingt und umgekehrt. Wie aber hören wir beim Lesen: Rede und Gegenrede erzählter Figuren, die scheinbare tonlose Vielstimmigkeit eines Gedichts, den Rhythmus von Texten, ihr Tempo, ihre Pausen, ihren Tonfall, ihr Timbre, ob sie dröhnen oder flüstern, kurz: ihre Stimme?

In einer faszinierenden Sequenz vielfältiger Fall-Etüden fragt dieser Essay nach der Stimme von Texten. Komponiert ist er als intertextueller Echoraum europäischer Literatur- und Philosophiegeschichte. Die »Geburt der beseelten Stimme aus dem Geiste des Echos« ist natürlich der Mythos der Nymphe Echo, bei dem Hart Nibbrig's Essay einsetzt. In seinem Echoraum singen Homers Sirenen ihr betörendes und Kafkas schweigende Sirenen ihr noch bedrohlicheres Lied; im Sirenen-Kapitel des Ulysses mit seiner Atmosphäre verschwitzter Erotik wird die Stimme zur phallischen Chiffre; und Ingeborg Bachmanns Undine zieht die Männer, die alle Hans heißen, ein letztes Mal in den Sog der Sirenenstimme. Bei E. T. A. Hoffmann oder Edgar Allan Poe, bei Milton oder Wordsworth - stets gleicht die Stimme einem Geist in der Flasche, die es durch »aktiv hörendes Lesen« zu entkorkengilt.

Ein paralleler Durchgang durch die Geschichte der Philosophie beginnt mit Platons Kritik der Schrift, verläuft über Rousseau und Herder zu Hegel und Nietzsche - der in der Stimme des Professors die »Nabelschnur« sieht, die den Studenten mit der Universität verbindet - und endet schließlich in einer Berliner Wohnung um 1900, in deren bürgerliches Interieur der Telephonapparat einbricht.